

21. Mai 2017

Nein
zur Halbierung

**LINKS
LU**

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
169 · Ausgabe LU · April 2017

SP

Musikschulreferendum mit Sammelrekord

DER UMSTAND, DASS ZUM ERSTEN MAL GEGEN DIE ABBAUPOLITIK DER REGIERUNG UNTERSCHRIEBEN WERDEN KONNTE, MOBILISIERTE VIELE LUZERNERINNEN. SO REICHTE AM 15. FEBRUAR DIE «LUZERNER ALLIANZ FÜR LEBENSQUALITÄT» NICHT WENIGER ALS 22 417 BEGLAUBIGTE UNTERSCHRIFTEN GEGEN DEN ABBAU BEI MUSIKSCHULEN EIN. AUS ZEITLICHEN GRÜNDEN KONNTEN ZUDEM RUND 8000 UNTERSCHRIFTEN NICHT MEHR BEGLAUBIGT WERDEN.

Bedenkt man, dass das bisher höchste Resultat eines Referendums bei gut 14 000 Unterschriften lag, ist es offensichtlich: Für viele Luzernerinnen und Luzerner gehören eine gute Musikschule, Bildung und Kultur zu einem lebenswerten Kanton. Man ist gegen die verfehlte Steuerstrategie, will keinen Bildungsabbau. Die musikalische Bildung unserer Kinder ist zu wichtig, um kurzfristigen Sparbemühungen zum Opfer zu fallen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen – unabhängig vom Wohnort und Einkommen der Eltern – von diesem Bildungsangebot gleichberechtigt profitieren können.

Das von Kantons- und Regierungsrat beschlossene Abbaupaket KP17 könnte mit der Halbierung der



Franz Grimm, Abstimmungskomitee «Nein zum Musikschulabbau», Präsident des Verbandes für die Musikschulen des Kantons Luzern

Kantonsbeiträge an die Musikschulen sehr grosse Auswirkungen auf die Elternbeiträge haben. Die Regierung will jährlich 175 Franken pro Kind einsparen beziehungsweise «verlagern». Die fehlenden Kantongelder müssten zwischen Eltern und Gemeinden neu verteilt werden, was massiv höhere Schulgelder zur Folge hätte. Viele Musikschulen beschlossen, die Schulgelder für das Schuljahr 17/18 auf bisherigem Niveau zu belassen. Die Schulprogramme und Preise mussten im März/April für die Neuanmeldung 17/18 publiziert werden, bevor abgestimmt wird. So tönt es wie ein Hohn, wenn die Regierung in der Abstimmungsunterlage sagt: «Eine Erhöhung der Elternbeiträge ist nicht zu befürchten. Di-

verse Gemeinden haben denn auch bereits beschlossen, die Reduktion der kantonalen Beiträge zulasten der Gemeinderechnung zu kompensieren.» Ja, viele Gemeinden haben beschlossen, noch keine Erhöhung vorzunehmen, sie hoffen auf ein positives Abstimmungsresultat. Danke den Gemeinden und Musikschulen für diese Weitsicht! Je nach Abstimmungsausgang bleiben die Schulgelder 2018/19 gleich, oder sie müssen – bei Annahme der Gesetzesvorlage – massiv erhöht werden.

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen! Auf unserer Webseite finden Sie mehrere Möglichkeiten, wie Sie sich für unsere Musikschulen engagieren können: www.musikschulreferendum.ch

Einnahmen erhöhen – Abbau ablehnen!

AM 21. MAI 2017 KANN DIE LINKE ALLEINE SIEGEN, WENN DIE BEVÖLKERUNG BEFINDET, DASS DAS PROBLEM AUF DER EINNAHMENSEITE LIEGT UND JEDER WEITERE ABBAU ABZULEHNEN IST.

Der von den Bürgerlichen bereits aufgelegte Abbau bei der Prämienverbilligung konnte dank unserem Kompromiss im Kantonsrat gestoppt werden. Von diesem Abbaumoratorium profitieren über 80 000 Menschen im Kanton. Weiter haben wir verbindliche Zusagen, dass die Beiträge an die Behinderteninstitutionen und die Stipendien von Abbaumassnahmen ausgenommen werden. Dazu kommt noch, dass auf Erhöhungen bei den Studien- und Schulgebühren verzichtet wird. Die SP hat viel herausgeholt und erreicht. Alle vier verbindlichen Zusagen



Michael Ledergerber,
SP-Kantonsrat, Luzern

gen sind nur dann gesichert, wenn ein Ja zur Steuerfusserhöhung zu Stande kommt.

Das von der Steuerstrategie ausgelöste finanzielle Loch bleibt auch bei einem Ja zur Steuerfusserhöhung riesig. Aber bei einem Ja werden die Bürgerlichen ziemlich in Bedrängnis kommen. Möchten sie weiterhin an der Finanzstrategie festhalten, müssen sie an Orten sparen, wo ihre eigene Klientel betroffen sein wird. Die Tiefsteuerstrategie wird also noch mehr unter Druck geraten. Dieser Umstand hilft, eine Neuausrichtung der Luzerner Finanzpolitik

vorzunehmen, die Steuersystematik anzupassen und über Leistungen statt Abbau zu diskutieren.

«Von diesem Abbaumoratorium profitieren über 80 000 Menschen im Kanton.»

Wechsel im Präsidium

Mit Lotti Stadelmann verlässt eine Vollblutpolitikerin das Präsidium nach zwei Jahren. Lotti hat bei der Weiterentwicklung der Partei ihre wertvolle und jahrelange Erfahrung als Kantonsrätin, Kommunalpolitikerin und Mitglied einer Exekutive einbringen können. Denn Lotti weiss, wie SP-Politik in ländlichen Gemeinden ankommen kann. In der CVP-Hochburg Ruswil hat sie

«Danke vielmals für dein Engagement, Lotti.»

vor fünf Jahren den ersten SP-Gemeinderatssitz erobert und wurde vergangenes Jahr erfolgreich wiedergewählt. Danke vielmals für dein Engagement, Lotti!

Äusserst erfreulich ist, dass wir auch weiterhin auf die Unterstützung eines Exekutivpolitikers zählen können. Andy Schneider aus Rothenburg hat sich bereit erklärt, für die Nachfolge von Lotti Stadelmann

zu kandidieren, und wurde am vergangenen Parteitag einstimmig gewählt. Andy Schneider ist seit drei Jahren Kantonsrat, seit einem Jahr Gemeinderat von Rothenburg und Schulleiter in Emmen. Ebenfalls einstimmig ins Präsidium gewählt wurden die Bisherigen Priska Lorenz, Daniel Gähwiler, Walter Troxler und als Präsident David Roth.



Lotti Stadelmann



Andy Schneider

Danke, Jacqueline!

SCHWEREN HERZENS HABEN WIR JACQUELINE MENNEL KAESLIN AN DER LETZTEN SESSION VERABSCHIEDET. DA JACQUELINE ENDE 2016 BEI «AKZENT PRÄVENTION UND SUCHTHERAPIE LUZERN» NEU IN DIE GESCHÄFTSLEITUNG GEWÄHLT WURDE, HAT SIE SICH ZUM RÜCKTRITT AUS DEM KANTONSRAT ENTSCHEIDEN.

Jacqueline trat 2008 als Nachfolgerin von Urs Thumm in den Kantonsrat ein. Von 2008 bis Juni 2011 war sie Mitglied der Planungs- und Finanzkommission und seit Juni 2011 bis Ende März 2017 Mitglied der Kommission Erziehung, Bildung und Kultur.

Als ehemalige Schulsozialarbeiterin hat sich Jacqueline während den vergangenen sechs Jahren intensiv mit Bildungspolitik auseinandergesetzt und ihr breites Fachwissen eingebracht. Sie hat dabei unsere SP-Werte und Haltungen sehr kompetent vertreten und sich zugleich auch unerschrocken für Anliegen eingesetzt, welche ihr besonders wichtig waren. Dies auch dann, wenn sie damit allenfalls als Einzige von der Fraktionsmeinung abrückte. Jacqueline wurde (und wird) mit ihrer unverkrampften, fundierten und zugleich sympathischen Art sowohl parteiintern als auch über die Parteigrenzen hinaus sehr geschätzt und geachtet.

Wir danken Jacqueline ganz herzlich für ihre wertvolle, grosse Arbeit in der SP-Fraktion! Wir werden ihre Fröhlichkeit, ihren Schalk und besonderen Charme vermissen! Für ihren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir ihr nur das Beste! Als Nachfolger begrüssen wir Josef Schuler aus Hitzkirch – herzlich willkommen!



Ylfete Fanaj,
Fraktionspräsidentin

«Wir danken Jacqueline ganz herzlich für ihre wertvolle, grosse Arbeit in der SP-Fraktion!»



LUZERN FEIERT DAS 1. NEUSTADT-STRASSENFEST

Die SP Luzern setzt sich nicht nur politisch immer wieder für lebendige Quartiere ein, sondern sie macht auch aktiv etwas dafür. So ist aus SP-Kreisen die Idee eines Strassenfestes in der Luzerner Neustadt entstanden. Dieses bunte und generationenübergreifende Beisammensein findet dieses Jahr, am 1. Juli 2017, zum ersten Mal statt.

Wir laden alle ganz herzlich ein, am 1. Juli mit uns etwas zu essen und zu trinken, mit uns der vielfältigen Musik zu lauschen oder sich an den verschiedenen Ständen zu informieren. Angestrebt ist eine breite

Partnerschaft verschiedener Organisationen. So wird das Neustadt-fest, neben der SP Stadt Luzern, beispielsweise auch unterstützt durch den Quartierverein Hirschmatt-Neustadt oder durch die Allgemeine Baugenossenschaft abl.

Yannick Gauch, Co-Präsident Verein «Neustadt-fest»,
Grossstadtrat



Die SP Emmen feiert ihr 111-Jahr-Jubiläum

DIE SP EMMEN WURDE 1906 GEGRÜNDET, ALS DIE INDUSTRIALISIERUNG EMMENS IHREN ANFANG NAHM. SOMIT FEIERT SIE DIESES JAHR IHR 111-JÄHRIGES BESTEHEN. DAS SIND MINDESTENS 111 GRÜNDE, GEBÜHREND ZU FEIERN.

Seit 111 Jahren trägt die Sozialdemokratische Partei Emmen das politische, gesellschaftliche und insbesondere das soziale Geschehen in der Gemeinde aktiv mit. Unser Jubiläum möchten wir nicht in erster Linie für politische Anliegen und Parolen ausschachten, wir suchen

vielmehr den Dialog mit der ganzen Bevölkerung. Deshalb organisieren wir verschiedene Anlässe, zu denen Jung und Alt, von rechts bis links, kurz: Menschen jeder Couleur und Konfession eingeladen sind.

PROGRAMM

**Donnerstag,
11. Mai 2017, 20 Uhr**

Jubiläums-Generalversammlung
für Mitglieder und Sympis der SP Emmen

**Samstag,
3. Juni 2017, 9.30 bis 12 Uhr**
Treffpunkt beim Bahnhof Emmenbrücke

«Fadengewandte Fabrikmeitschi» und «bodenständige Industriearbeiter»
Die Anfänge der SP Emmen sind stark mit der Industrialisierung von Emmen verbunden. Auf den Spuren der Gründerinnen und Gründer der ehemaligen Viscose und der von Moos machen wir einen spannenden Geschichtsrundgang, der nicht nur Historisches beinhaltet, sondern auch einen Bogen schlägt in die Gegenwart.
Die «Geschichtswanderung» mit Kurt Messmer startet am Bahnhof Emmenbrücke, führt über die Viscosistadt zur Oberemmenweid und in den Sonnenhof und endet mit einem Apéro beim «Meitschiheim».

**Freitag,
30. Juni 2017, 17 bis 20 Uhr**

Stadtoase auf dem Sonnenplatz
Wir erwecken den Sonnenplatz zum Leben: Zwei Strassenmusikformationen bringen den Sonnenplatz zum Swingen, Liege- und andere Stühle laden zum Verweilen ein. Bei einem Bier oder Most und mit cooler Musik ungezwungene, zufällige Begegnungen geniessen.
Künstler: Cello vaca und Cello Inferno

**Samstag,
19. August 2017, 16 Uhr**

Offizieller Festakt,
zu dem Mitglieder und Sympis der SP Emmen und alle Sektionen der Kantonalpartei eingeladen sind. Foyer Hochschule Kunst und Design.

ab 18 Uhr

Jubiläums-Volksfest im «Klärbecken» in der Viscosistadt
Zum Volksfest im Klärbecken an der Kleinen Emme ist jedermann/jede Frau, Gross und Klein, Alt und Jung, Schweizer oder Zugewandter, herzlich eingeladen. Eine Festwirtschaft bietet ab 18 bis 21 Uhr kulinarische Spezialitäten aus aller Herren Länder. Für musikalische Unterhaltung sorgen the swing thing, Pink Spider, Baba roga und DJ U.R.S.N. Barbetrieb bis 1.30 Uhr.